

Drei Diebe werden zu Paris ermordet, am  
21. Mai 1790.

Drei unbekannte, aber gut gekleidete Menschen hatten in einem Gasthose zu Mittag gespeist. Als die Gesellschaft aufsteht, stecken sie einiges Silberzeug in die Taschen und entfernen sich. Man läuft ihnen nach, holt sie ein und führt sie vor einen Kommissär, der sie nach dem Chatelet sendet. Unterwegs sagt einer der drei Diebe ganz laut: „für einen Kronenthaler kommen wir Morgen alle aus dem Gefängniß.“ Diese zuversichtliche Aeußerung bringt die Zuschauer auf. Man reißt die drei Angeklagten aus der Mitte der sie begleitenden Wache, und schleppt sie nach dem Antonsmärkte. Zwei davon werden aufgeknüpft, der dritte wird gesteinigt.

Dies geschah am 21. Mai; fünf Tage nachher erließ die Municipalität einen Aufruf, der auch ohne Zweifel auf das Volk wirkte, welches sich von seiner Hitze hatte hinreißen lassen; aber es war schon zu spät. Und diese Eauseligkeit verdient Tadel. Die ersten Gewaltthätigkeiten rührten überhaupt nicht vom Volke her. Selbst unter den kleinsten Bürgergruppen befanden sich jederzeit wilde, blutgierige Menschen, welche dazu gedungen waren, das Volk irre zu leiten, und es über die Gränzen seiner Pflicht hinüber zu locken. Verborgene, aber mit Gold gefüllte Hände stießen den großen Haufen vorwärts. Dieser staunte oft selbst darüber, daß er so große, so schnelle Fortschritte auf der Bahn des Verbrechens mache.